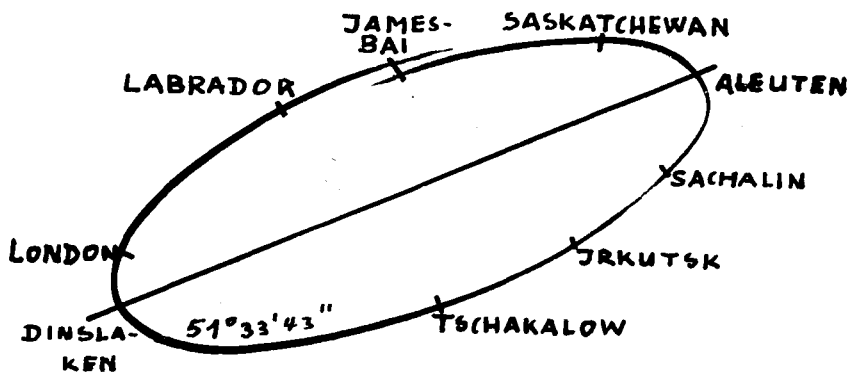


Der Dinslakener Breitengrad

Von Dinslaken einmal um die Erde



Wer einen Atlas, oder, besser noch, einen dicken runden Globus besitzt, kann mit dem Finger die schönsten und billigsten Weltreisen unternehmen. Dabei braucht man sich weder um Autobahnen und Schiffslinien noch um Landesgrenzen zu kümmern. Sogar der Eiserner Vorhang spielt keine Rolle. Auch Meere und Wüsten, hohe Gebirgszüge und gefährliche Sümpfe können uns nicht aufhalten. Wie wäre es zum Beispiel mit einer Reise rund um die Erde auf dem Dinslakener Breitenkreis? Dinslaken liegt auf der nördlichen Breite von 51 Grad, 33 Minuten und 43 Sekunden. Dieser Breitenkreis geht, wenn man es genau wissen will, über die Kirchturmspitze von St. Vinzentius in Dinslaken. Er umspannt die Erde in einer Länge von rund 26 000 Kilometern. Auf unserer Reise werden wir drei Kontinente und zwei Weltmeere überqueren.

Wir verlassen Dinslaken in östlicher Richtung und folgen immer unserem Breitengrad. Wir überqueren die Elbe und die Oder. Südlich Warschau erreichen wir die Weichsel und kommen in die Ukraine, die Kornkammer der Sowjetunion. Unter uns sind die Pripjet-Sümpfe, dann sehen wir

den Dnjepr, einen breiten Strom. Kursk, eine große Stadt auf dem mittell russischen Landrücken, kommt ins Blickfeld. Bei Saratow überqueren wir die Wolga, in gewaltiger Breite wälzt sich der Strom zum Kaspischen Meer. Am Ural-Fluß erreichen wir Tschakalow, das alte Orenburg und bekommen noch den Südzüpfel des Ural zu sehen, diesen grünbewaldeten Höhenrücken, der als Grenze zu Asien gilt.

Dann wird die Landschaft allerdings recht eintönig. Wir kommen durch Kasakstan, ein ödes Steppenland. Akmolinsk, wer kennt die Stadt schon, liegt irgendwo gottverlassen am Nordrand der Kirgisensteppe. Wir erreichen schließlich die zentral-asiatischen Gebirge. Im Quellgebiet des Ob stehen wir vor dem Großen Altai, einem 4500 Meter hohen Gebirgsmassiv. Jetzt wird es hochalpin. Bei Irkutsk kreuzen wir den Baikalsee und erreichen die Burjätisch-mongolische Republik. Uland-Ude, Tschita, der gelb-lehmige Strom des Amur sind die nächsten Stationen, bevor wir an die Küste des Stillen Ozean kommen. Wir stehen am Tatarischen Sund. Ein Fährschiff bringt uns zur gebirgigen Insel Sachalin. Wir legen in Alexandrowsk an.

Aber schon schwimmen wir auf dem Ochotskischen Meer auf die Halbinsel Kamtschatka zu. Im Bering-Meer wird es recht kühl.

Wir halten uns dicht an die über 1000 Kilometer lange Inselkette der Aleuten. Dank ihres milden Klimas sind sie mit Grasmatten bedeckt. An geschützten Stellen wachsen Birken und Erlen. Wir verweilen hier etwas länger. Denn hier sind wir genau „am anderen Ende“ der Erde angelangt. Hier wohnen die Leute von der anderen Seite, d. h., wenn dort überhaupt welche wohnen. Wir befinden uns in der Gegend zwischen den Ratten-Inseln und den Fuchs-Inseln. Die Namen sagen alles.

Wir fahren weiter nach Osten und stoßen nach ungefähr 3000 Kilometern auf die Westküste des amerikanischen Kontinents. Wir sind in der kanadischen Provinz British Columbia, überqueren die Seealpen mit dem fischreichen Fraser und müssen dann über die 4000 m hohen Rocky Mountains. Am Dinslakener Breitengrad liegt dann die Stadt Calgary in einer

fantastischen Landschaft. Wir kommen durch Saskatchewan, kreuzen den Manitoba-See und den Winnipeg-See. Hier liegen die endlosen Getreidefelder Kanadas. Aber dann wird die Gegend unwirtlicher. Einsam liegt Fort Hope. Die James Bay ist der Südzipfel der Hudson-Bay, die direkt mit dem Eismeer verbunden ist. Hier ist der „Eiskeller“ Nordamerikas. Auf der Halbinsel Labrador bestimmt der kalte Labrador-Strom das Klima. Bei Neufundland gibt es Nebel. Doch dann hat uns der Atlantik, eine weite Wasserfläche. Das erste Land, das wir sehen, ist die Südspitze Irlands. Wir steuern durch den Bristol-Kanal auf die Stadt mit gleichem Namen zu und stellen fest, daß die Weltstadt London ebenfalls auf dem Dinslakener Breitengrad liegt. Aus der Themsemündung heraus kreuzen wir den Kanal, erreichen bei Vlissingen das Festland und sind dann bald wieder zu Hause.

26 000 Kilometer haben wir zurückgelegt, 26 000 Kilometer „im Handumdrehen“. Wer macht's nach?

W. Dittgen